

Region

Ein Reich mit vier Sternen für Bohemiens und Flaneure

Übernachten am Marktplatz Coop hat eine Problem-Immobilie in der Basler Innenstadt innerhalb von vier Jahren zu einem trendigen Boutique-Hotel umgebaut. Der neue Treffpunkt am Marktplatz soll auch die Basler Gastroszene beleben.



Der Märthof zeigt sich Passanten gegenüber offen. Die Terrasse grenzt direkt an den Marktplatz. Foto: Nicole Poni



Der Blick von der Dachterrasse zeigt Basel von einer neuen Seite.



Klare Formsprache: Modernität und Klassik ergänzen sich gut.



In den Zimmern ist die Geschichte des Hauses gut abgebildet.



Patrizia Stalder hat die Boheme farblich adaptiert.



Kein Zimmer gleicht dem anderen. Jedes hat einen eigenen Anspruch.

Kurt Tschan

Warme Goldtöne, Samtbezüge in dichten Farben, Einfassungen aus Eichenholz und teure Mosaikböden empfangen ab Mittwoch Gäste im neuen Basler Hotel Märthof. Barckhardt-Partner haben den historischen Märthof umfassend saniert und ihn zu einem 4-Stern-Hotel umgebaut. Der Anspruch, ein Boutique-Hotel zu sein, wird übertroffen. Während man an anderen Orten Mühe hat, seinen Koffer zu versorgen, hat hier der Gast selbst in der günstigen Preiskategorie verschwenderisch viel Platz zur Verfügung. Auch die Badezimmer sind geräumig, entweder ganz oder teilweise offen in die Räume integriert. Wer will, kann in der Badewanne liegen und dem Treiben auf dem Marktplatz zuschauen.

Die Boheme bildet die gestalterische Grundlage des neuen

Basler Hotels. Sie steht für junge Künstler und Intellektuelle in Grossstädten, insbesondere für jene aus dem Pariser Quartier Latin im 19. Jahrhundert. Diese schätzten das Geld gering und idealisierten die Kunst. Auf dieser Grundhaltung entwickelte Innenarchitektin Leslie Nader von Nader Interior im Märthof eine eigene Formsprache, die durch bunte Werke der Basler illustra-

Die Geschichte des Märthofs

Der Märthof bestand einst aus fünf unabhängigen Häusern. Die ersten drei Gebäude wurden 1897 als Wohn- und Geschäftshaus mit einer Wirtschaft zum Marktplatz erbaut. 1900 fand der Kopfbau seinen Abschluss mit einem weiteren Gebäude Richtung Eisengasse. Die Fassade an der Eisengasse folgte in der Gesamtdisposition dem älteren Vorbild.

torin und Grafikerin Patrizia Stalder reizvoll erweitert wird.

Analog zur Boheme und ihrem Anspruch auf individuelle Alleinstellungsmerkmale gleicht keines der 68 Zimmer im Märthof dem anderen. Dies ist aber primär der Gebäudehülle geschuldet, die beim Umbau aus denkmalgeschützterischen Gründen unangetastet blieb und den Gast etwa mit raffinierten klei-

Es variiert lediglich in den Fenster- und Detailformen. Das Geschäftshaus Zum Helm aus dem Jahre 1927 ist ein Dokument der Auseinandersetzung mit dem Neuen Bauen sowie der funktionalistischen Gestaltung von Geschäftshäusern in Basel. 1981 wurden die fünf Bauten im Inneren komplett abgebrochen und zu einem Gebäude vereint. (kt)

nen Balkonen überrascht, die von schmiedeeisernen Geländern eingefasst sind.

Vier Jahre dauerte es von der Planung bis zur Realisierung. Die Bauzeit betrug 20 Monate. Coop prüfte verschiedene Verwendungszwecke. Trotz Coronapandemie und der damit verbundenen Krise der Hotellerie erwies sich die Umnutzung in ein Hotel als beste Option, wie Martin von Bertrab, Leiter Bälle Hotels, die zur Coop-Gruppe gehören, sagte. Angaben zu den Investitionen macht er nicht, ebenso wenig zur Rentabilität von Bälle Hotels. Die alte Rolltreppe, die im früheren Interdiscount das Innere beherrschte, ist ebenso verschwunden wie der uninspirierte Warenhauscharakter.

Das neue Hotel ist organisch angedockt an den Marktplatz. Die Terrasse wirkt einladend und so, als hätte es sie schon immer gegeben. Die Preise sind er-

schwinglich. Das gilt sowohl für die Zimmer wie für das Essen. Ein Beef-Tatar gibt es für 35 Franken, ein Chateaubriand für 59 Franken pro Person; ein Bohemia Burger mit Trüffel kostet 36 Franken, ein Doppelzimmer Anfang August erschwingliche 160 Franken.

Ein weiter Blick über die Dächer der Altstadt

Das Herz des neuen Basler Hotels befindet sich auf der Dachterrasse, die einen weiten Blick auf die Dächer der Altstadt und die Spitzen der Kirchtürme freigibt. Zusammen mit dem Banketraum, durch drei grosse, in Messingrahmen gefaste Lukarnen in weiches Licht gehüllt, erhält hier der Märthof einen äusserst stimmungsvollen Höhepunkt im sechsten Stock. Auch hier wird die Formsprache konsequent weitergeleitet. Historische Elemente verbinden sich

mit modernen. Nichts wirkt überladen, sondern äusserst einladend. Für die Terrasse braucht es eine Reservation. Sie ist nicht frei zugänglich.

Relativ diskret angeordnet wurde der Eingangsbereich für die Hotelgäste. Dieser ist über die Marktgasse zu erreichen, eine von drei Seiten, an die das neue Basler Hotel angrenzt. Mit dem Märthof hat Coop jetzt fünf Hotels. Zu Bälle Hotels gehören auch das Pullman Basel Europe sowie das Victoria beim Bahnhof. In Muttenz kommen das Basler Tor und in Bern das Savoy hinzu. Während Coop kräftig von Synergien zwischen den einzelnen Firmen profitiert, was im Märthof etwa mit Coop-Schöggel sichtbar wird, gibt es lediglich bei der Supercard Abstriche. Punkte sammeln lassen sich nach einer Übernachtung oder einer Konsumation nicht, wie Bertrab bestätigt.